

Gottgemäß

Merkt man jemandem an, wenn er Gott bei sich hat? Verändert der Glaube das Leben?

Rainer Maria Rilke erzählt in seinen „Geschichten vom lieben Gott“ von einer Gruppe Kinder. Diese beschließen Gott bei sich zu tragen. Sie haben Gott als etwas Unentbehrliches erkannt und befürchten die Erwachsenen könnten ihn in ihrer „Zerstreuung, Geschäftigkeit und Hast irgendwo verloren haben“. Als stellvertretendes Zeichen für Gott wählen sie einen schönen, glänzenden Fingerhut aus, den sie abwechselnd bei sich tragen.



den Fingerhut aus, den sie abwechselnd bei sich tragen.

„Wer den lieben Gott gerade hatte, konnte man auf den ersten Blick erkennen. Denn der Betreffende ging etwas steifer und feierlicher und machte ein Gesicht wie am Sonntag.“

Glaube und Leben sind untrennbar miteinander verbunden. Darauf macht das sogenannte „Heiligkeitsgesetz“ aus dem Buch Levitikus (3. Mose) aufmerksam.

Gott redete mit Mose und sprach: „Rede mit den Menschen deines Volkes und sage: „Ihr sollt heilig sein, denn ich, Gott, bin heilig. Ihr sollt euren Eltern mit Achtung begegnen. Haltet den Ruhetag ein. Du sollst deinen Nächsten nicht erpressen oder ausbeuten. Bezahle den, der für dich gearbeitet hat, gleich. Nutze die Schwachheit eines anderen nicht aus. Gib dem Reichen nicht wegen seines Reichtums Recht und dem Schwachen nicht wegen seiner Schwachheit. Verleumde niemanden. Räche dich nicht an deinem Mitmenschen und sei nicht nachtragend. Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du. Wenn ein Fremder in deinem Land wohnt, mache ihm sein Leben nicht schwer. Behandle ihn wie einen Einheimischen, denn er ist wie du. Betrügt niemanden. Haltet euch an allgemeine Absprachen. Denn ich bin euer Gott, der euch aus Ägypten in die Freiheit geführt hat. Haltet meine Ordnung und tut meine Weisungen. Ich bin der Herr.“
(Übertragung Lev 19, 1-3. 13-18. 33-37)

Heilig sein

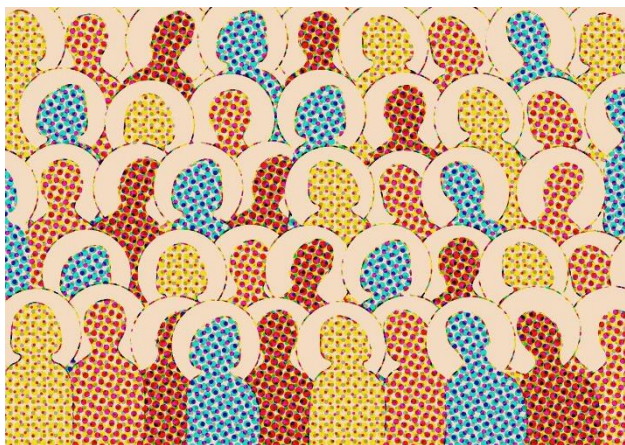
In unseren Breiten ist es nicht unbedingt schmeichelhaft, wenn über einen Menschen gesagt wird: „Der ist aber ganz heilig“. Dabei meint heilig erst einmal nichts anderes als „zu



Gott, in seinen Bereich gehörend“. Das ist grundsätzlich erst einmal jede und jeder Glaubende. Nicht umsonst werden die Gemeinden in der Briefliteratur des neuen Testaments mit „Gemeinschaft der Heiligen“ angesprochen.

Mit diesem Abschnitt aus Levitikus wird nun deutlich: Heiligkeit geschieht nicht nur am Kultort, sondern findet von dort her ihren Eingang in das Alltagsleben. Heiligkeit und Alltag sind nicht verschiedene Bereiche.

Leben und Glauben sollen sich entsprechen. Es geht hier nicht um ein Verboten und Vorschreiben, was ich tun muss. Gott befreit uns, dass wir aus Dankbarkeit und Liebe zu ihm unser Leben und Handeln überdenken und ihm gemäß handeln.



Und so hält uns Levitikus einige Bereiche beispielhaft – wie ein Spiegel – vor Augen, die wir nicht aus dem Blick verlieren sollen, weil Gottes Heiligkeit in seiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit begründet liegt und wir durch unseren Glauben daran gebunden sind.

Und wie steht es nun um mich? Wie halte ich es mit den Eltern, dem Ausruhen, der

Gerechtigkeit, den Schwachen und dem Fremden?

Heißt das, dass ich einen Flüchtling bei mir wohnen lasse? Heißt das, dass ich den Kontakt zu Ausländern suche oder sie freundlich grüße? Heißt das, dass sie hier wohnen, ich sie aber gar nicht beachte? Gilt das nur für Einzelne? Hat das etwas zu tun mit der Flüchtlingspolitik in unserem Land? Viele andere Fragen wären noch zu stellen. Um Gottes Heiligkeit zu entsprechen braucht es immer wieder neu kritische Betrachtung des eigenen Handelns und der Zustände unseres Lebens. Am Ende musst du dich nach deinem Glauben und Gewissen entscheiden und dein Tun vor Gott verantworten.

Heilig, heilig, heilig,
bist du, mein Gott.
Die ganze Erde ist deiner Ehre voll,
wenn ich tue, was dir entspricht. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte:
<http://www.literaturdownload.at/pdf/Rainer%20Maria%20Rilke%20-%20Geschichten%20vom%20lieben%20Gott.pdf> (S. 33-35),
sonst S. Donner, Bilder: Pixabay

13. Sonntag nach Trinitatis

25.08.2024



Heilig?